

Die Vielfalt der Donau

Immer wieder wird in den Fischerhütten an den Stammtischen das Thema Donau diskutiert. Die Vielfalt der Fischarten und die Größe der gefangenen Fische bleibt nach wie vor ein aktuelles Gesprächsthema unter den Anglern. Als jungdliches Mitglied hörte ich den Erwachsenen Anglern natürlich gerne zu, wenn sie über die neusten Fänge im Verein berichteten. Damals wurden schon Hechte mit über 30 Pfund gefangen und auch der ein oder andere große Huchen.

Früher war es für uns Jungfischer natürlich Motivation genug, von diesen Fischen zu hören, und zu träumen, wie es wohl wäre, einen dieser Riesen zu fangen. Und ich weiß noch, wie toll es war, als ich meine erste Barbe gefangen habe. Natürlich wurde die Beute stolz zu hause vorgeführt und am Tag danach war ich wieder am Wasser. Die Einstellung zum Fisch und das Angeln an sich haben sich natürlich mittlerweile verändert.

Heute fische ich hauptsächlich auf Karpfen, doch zieht es mich immer wieder an die Donau.

Da es ziemlich langweilig wird, immer das gleiche zu tun, beschloss ich, dieses Jahr mal nicht nur auf das Gewicht der Fische zu schauen, sondern möglichst viele verschiedene Fischarten der Donau zu fangen.

Im Frühjahr beschloss ich mit der leichten Matchrute den schönen Äschen nach zu stellen. Ich setzte dabei auf Maden und Mistwürmer an einem 10er Häkchen. Mit Wathose und Geschirr machte ich mich nun auf den Weg. Immer wieder vielen mir Ringe an der Oberfläche des Wassers auf. Da die Äsche ein sehr vorsichtiger Fisch ist, galt es leise zu sein. An den viel versprechenden Stellen ließ ich mit erhobener Rute und voll konzentriert die Schwimmermontage driften. Natürlich beobachtete ich voller Spannung die kleine rote Antenne der 4g Pose. Und da, BISS



Resultat war der Zielfisch!!

Die Bedingungen waren optimal, daher konnte ich die nächsten Tage noch ein paar schöne Äschen fangen. Ich konnte Fische von verschiedenen Größen fangen. Es waren natürlich sehr kleine Äschen dabei, die ich aber ohne Probleme abhaken konnte, da ich natürlich ohne Widerhaken angelte.

Wichtig !! Beim kleinsten Zupfer anschlagen, sonst sitzt der Haken schnell zu tief im Maul der Äsche.

Da dieser Fisch sehr empfindlich ist, würde das sehr wahrscheinlich den Tod der Äsche nach sich ziehen.



Ein weiterer toller Bewohner der Donau ist die Barbe. Ein extrem starker Kämpfer. Es ist zwar nicht immer einfach, Barben zu fangen, aber wenn man einen Schwarm gefunden hat, ist es möglich, mehrere in kurzer Zeit zu fangen. Mit der Matchrute und Posenmontage ist es sehr gut möglich, auch große Exemplare zu fangen. Würmer, Maden und Käse sind sehr gute Köder.



Tiefe Gumpen und Kehrströmungen sind immer gute Plätze, um den Barben nach zu stellen.

Des Öfteren kann man beobachten, wie sich die Barben an der Oberfläche rollen. An solchen Stellen lohnt es sich immer mal ein Weilchen zu verharren. Nicht selten wird man mit einem Fisch belohnt.

Es ist zum Teil ein ganz schönes Stück Arbeit, die Kämpfer aus der Strömung zu pumpen.

Manchmal ist es von Vorteil anstatt einer Mono Hauptschnur, eine dünne geflochtene zu verwenden.

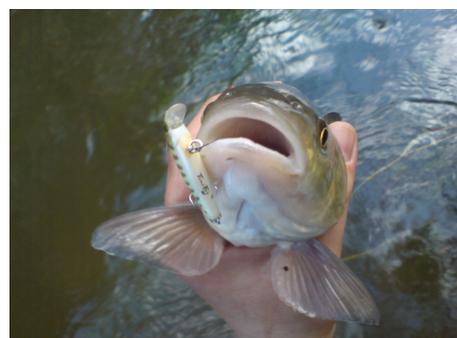
Denn eine feine Monofile Schnur ist meist sehr schnell überdehnt, da die Fische enormen Druck im Drill ausüben.



Der nächste Fisch, den ich euch näher bringen will, ist der Döbel. Er wird von vielen nicht beachtet und als einfacher Weißfisch bezeichnet. Meiner Meinung nach ist auch dieser Fisch ein sehr guter Kämpfer, den man vor allem mit leichtem Spinnergerät sehr gut beangeln kann.



Wie ihr hier seht, sind kleine Wobbler top Köder. Natürlich funktionieren auch kleine Spinner und Twister. Auch kleine Köderfische am System sind super Köder, die der Döbel gerne nimmt.



Meiner Freundin Julia gelang es immer wieder sehr schöne Döbel mit Wurm oder Köderfisch zu fangen.



Petri Heil !!

Ich war an diesem Tag weiter mit der Spinnrute unterwegs. Die Fische, die ich fangen konnte, waren zwar nicht so groß, machte am feinen Gerät trotzdem riesen Spaß. Rückläufe und überhängende Bäume, die ins Wasser ragen, sind sehr gute Spots, wie euch diese Bilder zeigen.



Natürlich beißen auf die Spinnköder nicht nur Döbel. Das schöne an der Donau ist, dass man nie richtig weiß, was am Haken zappelt. Im Frühjahr wollte ich wieder den Döbeln nachstellen und ging mit Wathose und leichter Spinnrute ans Wasser.

Nach dem ich den ein oder anderen Döbel gefangen hatte, bekam ich in einem kleinen Bacheinlauf einen heftigen Biss. Die Rute krümmte sich, und der Fisch nahm sofort Schnur von der Rolle. Nach einem harten Drill hatte ich eine wunderschöne Bachforelle im Netz.



Immer wieder schön an zu schauen und sicherlich einer der schönsten Fischarten, die in der Donau heimisch sind.



Am nächsten Tag ging ich wieder an die Donau und fischte ebenfalls mit Spinnködern. Ich fischte am Einlauf eines Altwassers und wollte hier versuchen, ein paar Barsche zu fangen. Als Köder wählte ich einen kleinen Spinner. Nach einer Weile konnte ich dann auch den einen oder anderen Räuber erbeuten.





Als ich die nächsten Tage noch weiter auf Barsche angelte, konnte ich noch einige Exemplare fangen. Doch was mir dann passierte, kann ich selber kaum glauben. Ich bekam auf einen gelb/roten mini Twister einen Biss, bei dem ich zuerst glaubte, dass es ein guter Barsch sei. Doch bei genauerem hinschauen sah ich, dass sich eine Trüsche meinen Köder geschnappt hatte.



Das ist das, was die Donau so interessant macht. Die Artenvielfalt ist unglaublich und manchmal wird man echt überrascht.

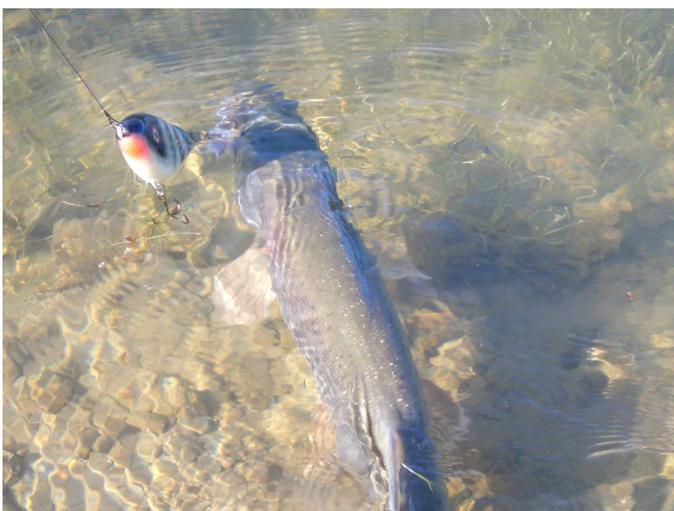
Normalerweise wird dieser Fisch in der kälteren Jahreszeit während der Dämmerung oder bei Nacht gefangen. Mit Wurm oder Fischfetzen an der Grundmontage funktioniert das richtig gut. Doch wie gesagt- an der Donau ist alles möglich, wie ihr hier sehen könnt.



Da ich nun die letzten Wochen sehr viel mit kleinen Spinnködern gefischt hatte, beschloss ich, nun mit größeren Kunstködern auf Hechte zu fischen. Ich konnte zwar nicht die großen und besagten 30 Pfund Hechte der Donau fangen, aber während einer Woche intensivem Hechtangeln am Fluss konnte ich insgesamt 17 Hechte fangen.



Einer der guten Räuber.....



Tolle Kämpfer !!



Dieser Hecht fiel auf einen Jerk Bait herein und konnte sicher gelandet werden.

So, ich hoffe, mein kleiner Bericht hat euch gefallen. Es tut gut, auch mal andere Fischarten zu beangeln. Das tolle daran ist, dass oft zwei drei Sunden ausreichen, um erfolgreich zu sein.

Macht's gut, euer Stefan